

2. Heuschrecken. (vergl. Archiv X, 84.) — Im Jahre 1733 wurden die Mark Brandenburg und die angränzenden Gegenden von den Heuschrecken verheert. Sie zogen über Berlin wie eine die Sonne verdunkelnde Wolke hinweg. Wo sie sich niederließen, zernagten sie unten die Halme des Getreides und dann die grünen Aehren und machten in wenigen Stunden einen ganzen Landstrich kahl, worauf sie sich erhoben und nach einem andern Orte begaben. Sie waren etwas anders gestaltet, als die gewöhnlichen großen, grünen Heuschrecken: etwas kleiner, bräunlich, mit einem dicken Kopfe. Man machte verschiedene Gegenanstalten wider dieselben, warf lange Gräben auf, trieb sie in diese haufenweise hinein und beschüttete sie mit Erde; auch mußten die Bauern eine gewisse Anzahl von Mezen an Heuschreckeneiern liefern, doch half dies so wenig, daß sie bis in das dritte Jahr in der Mark verblieben.

Ob Pommern im J. 1542 von den Heuschrecken verheert worden, wie die Demminer Chronik S. 673 berichtet, ist wohl mehr als zweifelhaft, da der gleichzeitige Stralsunder Chronist Berckmann solches nur von Polen, Böhmen und Mähren erzählt (S. 81 und LXIII.).

G. Boll.

3. Leuchtkäfer. — Aus Hamburg wird im Juli durch die Zeitungen berichtet: Im dunkeln Raume eines dieser Tage von Bahia hier angekommenen Schiffes zeigten sich kürzlich zwischen Zuckerkisten helle Lichtpunkte; man forschte nach und fand einen jener Leuchtkäfer (*Pyrophorus noctilucus* L.), die am Amazonenstrom so häufig sind, daß sie die Umriffe der umschwärmten Gebüsch bei Nacht sichtbar machen. Derselbe lebt noch,

nimmt Nahrung und strahlt im Dunkeln an zwei eiförmigen Stellen des Brustschildes und an einem Punkte unter dem Hinterkörper, besonders wenn er sich bewegt, ein helles grünliches Licht aus. Dieser Käfer ist lebendig in Europa eine Seltenheit. Man hat ihn einigemal in London lebend gehabt; 1766 erregte einer, der wahrscheinlich mit amerikanischem Holz nach Paris gekommen war, in der Vorstadt St. Antoine, wo man ihn hatte umherfliegen sehen, nicht geringes Aufsehen.

4. *Deilephila Nerii*. — Herr D. L. Kade in Meseritz schreibt mir: „In diesem trockenen Sommer hat sich die Raupe der D. N. hier auf einem Oleanderstrauche in 10 Gr. gefunden, von denen sich bereits 9 Stück bei mir verpuppt haben. An einem anderen Oleander haben sich auch Raupen dieser Art gezeigt, welche aber als Zerstörer der schönen Pflanze von dem Besitzer sogleich getödtet worden sind. Sollte sich vielleicht die Thatsache herausstellen, daß dieser Schwärmer mit der großen Verbreitung des Oleanders jetzt in diesen nördlicheren Gegenden häufiger geworden sei, oder ist ihm nur dies Jahr grade besonders günstig gewesen?“ Auch bei Berlin ist (wie mir Herr F. Schmidt aus Wismar mittheilt) die Raupe vor mehreren Jahren mehrfach vorgekommen, und vor drei Jahren wurde der Schmetterling auch bei Schwerin gefangen. C. Voll.

5. *Nenthiergeweiß*. — Durch Herrn Stud. jur. Richard Schröder in Treptow wurde mir für den Verein ein Geweiß übergeben, welches bei Ganschendorf unweit Demmin in einem Moderloche zusammen mit Zähnen des Elenn und einigen Knochen gefunden wurde. So weit meine Ermittlungen über dasselbe reichen, kann es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [11_1857](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [3. Leuchtkäfer. 151-152](#)